

Kaktus oder Sukkulente?

Sukkulente sind Pflanzen, die als Anpassung an zeitweise Trockenheit Wasserspeicher entwickelt haben (Lat. Sucus = Saft). Diese Wasserspeicher können im Stamm, in Knollen, in den Blättern, den Wurzeln, oder Kombinationen davon sein. Es gibt sukkulente Vertreter in den verschiedensten Pflanzenfamilien, z.B. auch bei den Orchideen, den Ananasgewächsen oder den Kürbisgewächsen. Damit wird klar, dass Kakteen sehr wohl Sukkulente sind, aber nicht alle Sukkulente auch Kakteen.



Kakteen sind definiert durch ihren Ursprung in Nord-, Mittel- oder Südamerika und ihre „Wolle“ am Grund der Dornenpolster (auch wenn man sie manchmal mit der Lupe suchen muss). Von dieser Regel gibt es nur minimale Ausnahmen und der im Mittelmeergebiet weitverbreitete Feigenkaktus ist keine. Er stammt ebenfalls aus Amerika.

Was landläufig als Sukkulente bezeichnet wird, kann von irgendwoher auf dieser Welt stammen. Es gibt auch in der Schweiz beheimatete Sukkulente an Trockenstandorten in den Bergen, z.B. Mauerpfeffer oder Hauswurz. Die grösste Vielfalt an Sukkulente hat allerdings Afrika hervorgebracht. Die stacheligen Exemplare sind überwiegend Vertreter der Wolfsmilchgewächse, den Euphorbien. Darunter finden sich auch beliebte Zimmerpflanzen. Manche Sukkulente bilden mit ihren Blättern Rosetten wie die bekannten Aloen oder die Agaven. Aus dem südlichen Afrika stammen auch viele kleinbleibende Sukkulente wie die lebenden Steine.



Was allen Sukkulente gemeinsam ist, auch den Kakteen, ist der hohe Lichtbedarf, die Anpassung an zeitweise Trockenheit und die Abneigung gegen Staunässe. Ansonsten unterscheiden sie sich in den Anforderungen an die Pflege doch erheblich. Manche Sukkulente ertragen in der Winterruhe keine kühlen Temperaturen, andere wollen eine Sommerruhe einhalten und im Winter wachsen. Es ist darum von Vorteil, etwas über die Herkunft seiner Sukkulente zu wissen.